

Anna Wolff-Powęska / Piotr Forecki
(Hrsg.)

Der Holocaust in der polnischen Erinnerungskultur

GESCHICHTE
ERINNERUNG
POLITIK

Posener Studien zur Geschichts-,
Kultur- und Politikwissenschaft

Herausgegeben von Anna Wolff-Powęska
und Piotr Forecki

PETER LANG
Internationaler Verlag der Wissenschaften

Einführung

Die Wende zur Demokratie in Polen bewirkte außer fundamentalen Veränderungen in allen Lebensbereichen auch eine Demokratisierung und Privatisierung der Erinnerung. Mit der Befreiung von der Zensur begannen öffentliche Debatten, die von wissenschaftlicher Literatur, Memoiren und Publizistik ausgelöst wurden. Die Polen, die sich jahrzehntelang auf ihr Kriegstrauma und die Erinnerung an Heldentum und Leid konzentriert hatten, gingen nun daran, ihre Erinnerung an ihre früheren jüdischen Nachbarn wiederzubeleben.

Eine Reihe von Intellektuellen nahm im Bewusstsein der Verantwortung für die Zukunft die Auseinandersetzung mit den Juden über die gemeinsame Vergangenheit auf. Ein Dialog verlangt aber, die Schwelle des eigenen Ich zu überschreiten, verlangt die Fähigkeit, sich in die Überlegungen der anderen Seite hineinzusetzen, verlangt eine sachliche Sprache, die Überwindung von Vorurteilen und die Besiegung des Misstrauens. Das Buch, das wir hiermit in die Hände der Leser legen, ist ein Versuch des Entgegenkommens und der Aufnahme eines Dialogs der Erinnerungen. Es geht dabei um die Menschen, die seit Jahrhunderten auf polnischem Boden gelebt hatten, die zur Schatzkammer der polnischen Kultur einen gewaltigen Beitrag geleistet hatten und die die deutsche Besatzungsmacht vernichtet hatte. Es ist eine kritische Abrechnung mit der Geschichte der polnisch-jüdischen Beziehungen in der Zeit des Zweiten Weltkriegs und nach dessen Ende, mit der polnischen Politik gegenüber dem Holocaust und mit der Erinnerung an diesen. Die Autoren vertreten verschiedene wissenschaftliche Disziplinen; sie stellen die Evolution der Erinnerungskultur der Polen dar und führen die Leser durch die Zeit der Existenz der Volksrepublik Polen (1945 – 1989) sowie des demokratischen Polen seit 1990. In diesem Buch begegnen sich erfahrene Autoren und Vertreter der jungen Generation, die sich mit dem Problem der Schuld, ihrer Verdrängung und der Ausfüllung der weißen Flecken der Geschichte auseinandersetzen und eine eigene Sprache für die Interpretation der Vergangenheit suchen; sie analysieren die verschiedenen Träger der Erinnerung an die Juden (u. a. Museen, Filme und die schöne Literatur). Das Buch setzt ein Zeichen für eine neue Empfindsamkeit für die Vergangenheit und deren Bedeutung für das Verständnis der Gegenwart.